

Volkssolidarität startet mit Spendenaktion

Magdeburg (vs) • Die Volkssolidarität Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. startet am Mittwoch ihre traditionelle Haus- und Straßensammlung unter dem Motto „Hand in Hand miteinander - füreinander Gutes im Sinn“ zugunsten sozialer Projekte. Diese jährliche Spendenkampagne sei ein wichtiger Eckpfeiler für die Finanzierung der Angebote und Einrichtungen, informierte Sprecherin Jana Lammich.

Seit 76 Jahren setzt sich die Volkssolidarität als Sozial- und Wohlfahrtsverband für ältere Menschen, chronisch Kranke, Pflegebedürftige, wirtschaftlich Benachteiligte sowie für Kinder und Jugendliche ein, betont sie. Der Spendenerlös helfe dabei, die bestehenden Beratungs- und Kommunikationszentren sowie Begegnungsstätten in ganz Sachsen-Anhalt zu erhalten und diese Angebote auszubauen.

In diesen Einrichtungen finden zum einen Hilfesuchende Ansprechpartner, zum anderen kommen in den Räumlichkeiten Menschen zusammen, um gemeinsamen Interessen nachzugehen und Zeit in Gesellschaft zu verbringen. So wirke die Volkssolidarität aktiv der Vereinsamung und Ausgrenzung, insbesondere von Menschen der älteren Generation, entgegen, hieß es dazu weiter. „Zudem tragen die sozialen Projekte des Verbandes dazu bei, dass wirtschaftlich benachteiligte Menschen aller Generationen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können“, erklärt die Sprecherin.

2500 Helfer im Ehrenamt

Die rund 2500 ehrenamtlichen Helfer leisten dabei nach ihren Worten „einen wertvollen Beitrag zu dieser gesellschaftlich wichtigen Arbeit“. So leiten diese beispielsweise Interessengruppen, fungieren als Ansprechpartner vor Ort, leisten Nachbarschaftshilfe, organisieren Veranstaltungen sowie Besuchs- und Fahrdienste. Der Verband wirbt nun mit der Haus- und Straßensammlung um Unterstützung. Bis zum 31. Oktober sind die Sammler unterwegs, die sich ausweisen können und mit nummerierten Sammelkarten ausgestattet sind.

Aus dem Revier

Betrunkener aus dem Verkehr gezogen

Reform (jw) • Polizeibeamte haben am späten Sonntagabend einen betrunkenen Autofahrer aus dem Verkehr gezogen. Wie eine Reviersprecherin gestern berichtete, sei der 36-jährige Magdeburger gegen 23.50 Uhr im Kirschweg kontrolliert worden. Ein erster Atemalkoholtest ergab 1,53 Promille. Er musste das Auto stehen lassen. Eine Blutprobenentnahme wurde angeordnet und eine Anzeige gefertigt.

Termine zur Bundestagswahl

Wahlkreis
Magdeburg/Schönebeck:

Heute: Urs Liebau, Bündnis 90/Die Grünen, Dienstag, 31. August, 14 bis 16 Uhr, mit Harald Ebner, Gartensparte „Am Unterbär“, in Magdeburg.

Morgen: Chris Scheunchen, Die Linke, Mittwoch, 1. September, 10 bis 11 Uhr, Infoabend, in Schönebeck.



Für den Holzwurm war es gestern „fünf nach zwölf“: Nach der Schädlingsbekämpfung wurde die Reformationskirche Rothensee gestern wieder ausgepackt. Mehr als drei Tage lang war das Gotteshaus im Inneren mit einem Gas behandelt worden, um dem Holzwurm den Garaus zu machen.

Fotos (2): Ivar Lütke

Rothenseer Wurmkur ist beendet

Kampf gegen den Holzwurm in der Reformationskirche gestern abgeschlossen

Die Rothenseer Reformationskirche ist wieder holzwurmfrei. Eine Fachfirma hat dem Schädling mit einem Gas den Garaus gemacht. Gestern wurde die mit Folie verhüllte Kirche wieder ausgepackt und am Abend an die Kirchengemeinde übergeben.

Von Ivar Lütke
Rothensee • „Durchaus herausfordernd“ sei die Schädlingsbekämpfung in der Rothenseer Reformationskirche gewesen, sagte Marco Müller gestern mit Blick auf das Wetter mit viel Wind und Regen der vergangenen Tage. Der Geschäftsführer der Schädlingsbekämpfungsfirma Grolu aus Dresden war am Montag erneut vor Ort, um sich vom Ergebnis der „Begasung“ des Gotteshauses zu überzeugen. Sein Fazit: „Die Aktion war erfolgreich.“

Am Mittwoch vergangener

Woche begann der Kampf gegen den Holzwurm in dem Gotteshaus. Dazu musste zunächst die Kirche mit rund 1200 Quadratmetern Folie und 1,5 Kilometern Klebeband luftdicht eingepackt werden. Am Donnerstagmittag wurde dann das Gas ins Innere der Kirche geleitet. Rund 4700 Kubikmeter Kirchenraum mussten mit Gas befüllt werden. Bis Montagmorgen wirkte das Gas unter ständiger messtechnischer Beobachtung in dem Gotteshaus.

Labor untersucht ausgelegte Testhölzer

Marco Müller schaute zufrieden auf die Messdaten auf seinem Laptop. „Die erforderliche Gaskonzentration zur Bekämpfung des Holzwurms war die ganze Zeit lang gegeben“, sagte er. Für ihn der Nachweis, dass die Aktion erfolgreich war.

Zur Bestätigung der Messdaten wird es noch eine „biologische“ Überprüfung geben. Dafür waren während der ge-

samten Begasungsaktion in dem Gotteshaus an verschiedenen Stellen mehrere verplombte Holzbauteile mit dem Schädling ausgelegt worden. Ist der Schädling in den Prüfstücken tot, dann ist er es auch in den Holzteilen der Kirche. Denn zu sehen ist der tote Schädling nicht. Er steckt weiterhin im Holz, richtet aber nun keinen Schaden mehr an.

Die Testhölzer gehen jetzt noch in das Labor der Materialprüfanstalt in Eberswalde, um letzte Gewissheit zu haben. Das kann noch etwa drei bis vier Wochen dauern. Marco Müller ist aber schon jetzt anhand der Messdaten und aus seiner jahrelangen Erfahrung heraus überzeugt, dass der Holzwurm - vom Ei über Larve, Puppe bis zum Vollinsekt - nicht überlebt hat.

Schon seit Jahren hatte der Schädling in der Kirche seine Spuren hinterlassen - vor allem in den Sitzbänken, aber auch an vielen anderen Holzteilen sowie in Teilen des Gebälks im Dachstuhl und im

Turm. Im vergangenen Jahr hatten die Spuren des Befalls so massiv zugenommen, dass deutlich wurde, dass eine Begasung zur Sicherung der Holzsubstanz unumgänglich sei, hatte es Pfarrer Christian Peisker im Vorfeld der Aktion erläutert.

Auch Schädlingsbekämpfer Müller hatte dem Gotteshaus einen starken Befall attestiert. Wenn jetzt nicht gehandelt worden wäre, hätte es passieren können, dass es an einigen Holzbauteilen zu statischem Versagen kommt. Dann müssten diese komplett erneuert werden. Das ist nun nicht mehr nötig, so der Fachmann.

Gotteshaus an die Kirchengemeinde übergeben

Mit großen Ventilatoren wurde das Gotteshaus gestern über Stunden belüftet. Das Gas zerfiel dabei, so dass keinerlei giftige Substanzen in die Umgebung abgegeben wurden, versicherte Müller. Derweil waren seine Mitarbeiter dabei, mit



Schädlingsbekämpfer Marco Müller mit einem der ausgelegten verplombten Testhölzer in der Kirche.

großen Hubsteigern die Dachflächen der Kirche von der Folie zu befreien. Am Abend sollten diese Arbeiten abgeschlossen sein und das Gotteshaus wieder an die Kirchengemeinde übergeben werden.

Sicherheit für die Magdeburger Innenstadt

Stadtverwaltung legt einen Bericht zu Straßen und Plätzen vor, an denen besonderer Einsatz gefordert ist

Magdeburg (ri) • In einer Information hat die Magdeburger Stadtverwaltung jetzt zusammengefasst, wie es um die Sicherheit in der Innenstadt steht. Unter Umständen seien einzelne Bereiche der Stadt zu „gefährlichen“ Orten deklariert worden. In der Folge wurden hier zusätzliche Kräfte von Polizei und Ordnungsamt zu den Zeiten, in denen erfahrungsgemäß viele Straftaten begangen werden, eingesetzt. Das Ergebnis sei eine „Aufhellung des Dunkelfeldes in einigen Deliktsbereichen und die Erhöhung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung“.

Durch die intensivere Verfolgung bestimmter Tätergruppierungen sei die Aufklärung von Straftaten im Bereich Raub, räuberischer Diebstahl, Betäubungsmittelkriminalität und Körperverletzungsdelikte

vorangetrieben worden. Das habe aber auch zu Verdrängungseffekten geführt, und Schwerpunkte des kriminellen Geschehens seien aus den Bereichen mit hohem Bevölkerungsverkehr gerückt.

Mit Beginn des Frühsommers hat es dann im Bereich des Magdeburger Stadtparks mehr Raub- und Körperverletzungsdelikte gegeben. So wurden hier zwischen dem 1. Mai und dem 31. Juli zwei Raub- und vier Körperverletzungsdelikte angezeigt. Im Rahmen der Ermittlungen konnten bisher zwei Tatverdächtige zu den Körperverletzungsdelikten ermittelt werden. Darüber hinaus ergaben die Ermittlungen zu den Raubdelikten, dass eine der Taten nur vorgetäuscht wurde. Eine über Einzelfälle hinausgehende Häufung von Ordnungswidrigkeiten und



Gemeinsame Streifen von Polizei und Ordnungsamt gehören zum Sicherheitskonzept.

Archivfoto: Ivar Lütke

Straftaten sei aktuell weder im Bereich der Innenstadt noch im Stadtpark bekannt.

Sehr wohl bekannt sind inzwischen aber Probleme am Willy-Brandt-Platz: Ab den Vormittagsstunden gebe es hier Personengruppen, die of-

fenbar zu viel Alkohol konsumieren und andere anpöbeln. Hier soll mehr Polizeipräsenz Abhilfe schaffen.

Und auch an anderen Stellen ist die Lage offenbar so, dass Handlungsbedarf besteht. Die Polizei hat Videoüberwa-

Aus dem Revier

40-Jähriger in der Neustadt mit Messer bedroht

Neue Neustadt (vs) • Am Sonntag soll es in der Neustadt zu einer versuchten räuberischen Erpressung gekommen sein. Dabei wurde einem Passanten mit einem Messer gedroht.

Gegen 17.45 Uhr soll sich der 40-jährige Geschädigte im Bereich der Lübecker Straße aufgehalten haben, als er von einem Mann angesprochen und beleidigt wurde, wie die Polizei am Montag dazu mitteilte. Anschließend forderte der Tatverdächtige den Mann zur Herausgabe von Bargeld auf, indem er ihn mit einem Messer bedrohte. Dieser Aufforderung kam der 40-Jährige nicht nach.

Daraufhin verließ der Verdächtige den Tatort in unbekannter Richtung. Durch einen Zeugenhinweis konnte in Tatortnähe ein Messer sichergestellt werden, das nach jetzigen Erkenntnissen während der Tat verwendet wurde.

Verdächtiger ermittelt

Die Polizei konnte den Tatverdächtigen ausfindig machen und befragen, wie eine Sprecherin sagte. Die Ermittlungen dauern an.

Nachbars Katze warnt Autobesitzer

Salbke (jw) • Am gestrigen Montag haben zwei Unbekannte versucht, in Salbke ein Fahrzeug zu stehlen. Der Besitzer konnte das verhindern - auch mit Hilfe von Nachbars Katze.

Der versuchte Diebstahl ereignete sich nach Angaben der Polizei gegen 3.45 Uhr. Zu dem Zeitpunkt hatte das Fahrzeug ordnungsgemäß verschlossen vor dem Wohnhaus des Geschädigten gestanden. Nachbars Katze habe den Besitzer geweckt, wie Polizeisprecherin Tracy Bertram mitteilte. Das Tier trage ein Halsband mit Glöckchen, und das Klingeln habe den Autobesitzer aufgeschreckt. So konnte er sehen, wie sich zwei Personen an seinem Fahrzeug aufhielten.

Täter können flüchten

Nachdem der Geschädigte die beiden Personen angesprochen hatte, flüchteten diese in unbekannter Richtung. Bei dem Fahrzeug handelt es sich nach Angaben des Reviers um einen VW Multivan in der Farbe Rot. Die Polizei ermittelt nun in der Sache.

Aufbruchspuren am Multivan

Hopfgarten (jw) • Unbekannte Täter haben in der Nacht zum Montag versucht, einen VW Multivan im Bereich Hopfgarten zu entwenden. Das Fahrzeug war vor dem Wohnhaus des Besitzers geparkt gewesen, berichtete gestern Reviersprecherin Heidi von Hoff.

Als dieser gestern gegen 9.40 Uhr zu seinem Fahrzeug kam, lagen die abgebauten vorderen Blinker und Scheibenwischer noch neben dem Auto. Außerdem gab es Aufbruchspuren am Schloss. Die Polizei geht davon aus, dass die Täter gestört worden sind und deshalb auch die Teile zurückließen. Ein Nachbar berichtete bei der Befragung durch Beamte, er habe gegen 1.30 Uhr verdächtige Geräusche gehört.